

Aufschneiden an den Kanten erfolgt durch die sogenannten Breithalter l_1 , welche ebenfalls an der Schiene i_1 befestigt sind. Die Spitzen dieser Eisen l_1 liegen zwischen der Ober- und Unterwaare, werden durch den Schuss bis zur scharf geschliffenen Stelle umklammert und zerschneiden ihn an letzterer, wenn das Gewebe genügend weit nach vorn hin gerückt ist.

Bei k_1 liegt die Schneidebank mit ihrer schwalbenschwanzförmigen Nuthenbahn, in welcher die Messerschnur n_1 läuft, und worin das Messer a sicher und geradlinig geführt wird. Damit bei dem Schneiden die Gewebekanten glatt liegen bleiben, sind oberhalb der Waare die Führungseisen m_1 angebracht, die man oben auf i_1 befestigt.

Der weitere Lauf der getrennten beiden Sammetgewebe ergibt sich aus der Tafel 67, Fig. 1. u_1 und t_1 sind die Stoffbäume (Brustbäume, Nadelbäume, weil sie mit Nadeln besetzt sind, um der starken Kettenspannung halber ein Rutschen der Gewebe zu vermeiden). Die Drehbewegung dieser Walzen bestimmt die Aufwindung der Gewebe, resp. die Abwicklung der Grundketten- und Kantenfäden, und ebenso die Schussdichte. u_1 und t_1 müssen beide genau gleich grosse Umfänge haben, und ebenso sich stets gleich schnell drehen. In gewissen Fällen giebt man den Brustbäumen auch einen Kratzenbeschlag oder Fischhautüberzug; auch Stahlhaut mit reibeisenförmigen Erhöhungen, oder Sandüberzug, oder geriffelte Stahlstäbe, wie bei Handstühlen, können in einzelnen Fällen zur Herstellung einer stark reibenden, resp. Gewebe transportirenden Oberfläche solcher Walzen dienen. Bei v_1 sind zur weiteren Führung der Sammetgewebe, und um selbige möglichst zu schonen, Glasstäbe gelagert. Zuletzt wickelt man die Waaren auf hölzerne Stäbe w_1 , welche an den darüber ruhenden Brustschutzbrettern y_1 angehängt werden. Auch oben über dem Brustbaum u_1 ist ein Schutzbrett y_1 angebracht.

Waarenbaumregulator.

(Tafel 67, Fig. 1.)

Die Nadelbäume t_1 und u_1 erhalten ihre Drehbewegungen von der Lade aus und mit Hülfe eines Räderapparates, eines positiven Regulators ¹⁾. Ein auszuwechselndes Rad, das Wechselrad oder der Schusswechsel genannt, bestimmt die Anzahl der Schussfäden oder der Ruthen in der Längeneinheit, also in einem Centimeter oder in dem Schussmaass (3,45 oder 3,5 cm). Damit die beiden Gewebe ganz gleich beschaffen sind, ist es wichtig, dass die beiden Brustbäume genau gleich grosse Umfänge haben, und dass die sie verbindenden Zahnräder auch einander gleiche sind.

An der einen Ladenschwinge, z. B. an der rechten Schwinge o_1 , die um p_1 schwingt, ist ein Bolzen angebracht, welcher eine Stange q_1 hin und her

¹⁾ Lembecke, Mechanische Webstühle I.